

NACHRICHTEN

BRAND

Feuerwehr holt alle Gäste aus dem Adler

Öhningen (ex) Menschenrettung stand im Vordergrund, als die Freiwillige Feuerwehr Öhningen in der Nacht zum Samstag gegen 4 Uhr zu einem Brand im Gasthof „Adler“ in Wangen ausrückte. Dort war, wie die alarmierten Feuerwehrleute aus Öhningen, Wangen und Schienern feststellten, ein Trockner im Waschraum in Brand geraten. Starke Rauchentwicklung war die Folge. Die Feuerwehr unter ihrem Gesamtkommandanten Anton Osterwald brachte zuerst die 35 Gäste des Gasthofs in Sicherheit, die teilweise noch geschlafen hatten. Die konnten ins Freie gebracht werden, ohne dass jemand zu Schaden kam. Das DRK Öhningen brauchte niemand zu betreuen. Die 45 Feuerwehrmänner löschten zunächst den Trocknerbrand und sorgten dann mit einem Überdrucklüfter für rauchfreie Räume. Die Gäste hatte man zwischenzeitlich teilweise im Schloss Marbach untergebracht, später konnten sie jedoch in den Adler zurückkehren.

NACHGEHAKT

Was wurde eigentlich aus ...

...Elisabeth Koblitz, die beim Wettbewerb Christentum und Kultur den zweiten Platz gemacht hatte?



So berichtete der SÜDKURIER am 15.05.2008

Vor gut drei Jahren hatte die Elisabeth Koblitz als Schülerin des Friedrich-Hecker-Gymnasiums mit einer Klassenkameradin über Pfingsten 2008 die Christuskirche umgestaltet und mit dieser Aktion beim landesweiten Wettbewerb Christentum und Kultur“ den zweiten Platz errungen. Nachdem sie 2010 ihr Abitur in Radolfzell absolvierte, lebte sie für 13 Monate in Amerika als Au-Pair in einer Familie. Seit gut einer Woche ist sie wieder zurück und arbeitet nun in der SÜDKURIER-Redaktion Radolfzell als Praktikantin.

Statt Besatzung gab's Begegnung

- 50 Jahre deutsch-französische Freundschaft
- Jugendliche knüpften die ersten Kontakte

VON ROLAND DOST

Radolfzell – Vor genau 50 Jahren begann das Eis zwischen Deutschen und Franzosen in Radolfzell zu schmelzen. Die französischen Truppen waren seit Kriegsende als Besatzungsmacht in der Vauban-Kaserne stationiert. Für die deutsche Bevölkerung schwebte damals die französische Militärpräsenz wie ein Damoklesschwert über der Stadt. Nicht ohne Grund gab es Ängste vor Willkür und möglichen Racheakten der Truppen und Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg. Man lebte zumindest auf Distanz gegenüber den französischen Angehörigen der Kaserne. Doch 1961 begannen die bestehenden Ressentiments zu bröckeln. Es war ausgerechnet die Jugend, die vor nun genau 50 Jahren ein neues Zeitalter des Zusammenlebens zwischen der deutschen und französischen Bevölkerung einläutete.

Von offizieller Seite gab es natürlich immer wieder sporadische Kontakte. Schließlich wurden die Beziehungen nie durch ernsthafte Vorkommnisse getrübt. Jedoch seit 1945 waren die Franzosen eben Besatzungsmacht. Erst zu Beginn des Jahres 1962 gab der damalige Standortkommandant Colonel Collinet grünes Licht zur Gründung eines Deutsch-Französischen Clubs (DFC) Radolfzell. Doch schon Monate zuvor war die Jugend vorgeprescht, in eine neue Ära der deutsch-französischen Freundschaft. Initiator war der damalige Soldat Antoine Ritter, ein Theologiestudent aus der lothringischen Gemeinde Engenthal-Wangenbourg.

Es sind nun genau 50 Jahre her, als er den Mitgliedern des Stadtjugendrings seine Vision vorgetragen hatte, regelmäßig gemeinsame Treffen und Veranstaltungen mit deutschen und französischen Jugendlichen zu organisieren. Er rannte mit seiner Idee in diesem Radolfzeller Kreis offene Türen ein. Unter ihnen die Leiter der katholischen und evangelischen Jugend, der Gewerkschaftsjugend, der Pfadfinder und der Vogelschutzjugend. Schon bald fanden die ersten Treffen mit Tanzabenden, Diavorträgen, Kegelabenden und gemeinsamen Ausfahrten statt. So entstand der Deutsch-Französische Freundeskreis (DFF).

Als wenige Monate später auch der Deutsch-Französische Club von Colonel Collinet und dem damaligen Radolfzeller Bürgermeister Hermann Albrecht ins Leben gerufen wurde, war das Eis gebrochen. Das kleine Pflänzchen der deutsch-französischen Freundschaft begann in der Stadt zu wachsen und zu blühen. Der deutsche und französische Vorsitzende des DFF wurden von der Clubgründung an Mitglieder des sogenannten Leitenden



Zu den Männern und Frauen der ersten Stunde zählten beim Deutsch-Französischen Freundeskreis im Jahr 1961 von französischer Seite Francois Gros, Initiator Antoine Ritter und Daniel Gros (kniend im Vordergrund von links), außen das Ehepaar Waidmann. Stehend (von links) Gaby Gutmann, Rosi Havelland und Wolfram Janzer sowie zwei französische Rekruten. BILDER: ROLAND DOST



Gemeinsam feierten schon 1962 deutsche Jugendliche und französische Rekruten vor der Hütte der evangelischen Jugend auf dem Schienerberg ihre neue Freundschaft. Sie bauten damit vorhandene Feindbilder und Abneigungen ab.

Ausschusses (Vorstandschafft) im DFC.

Die ersten Impulse zum Aufbau der deutsch-französischen Freundschaft in Radolfzell gingen also von der Jugend aus. Der Initiator zur Gründung des DFF, Antoine Ritter, verstarb leider schon am 25. September 2003, im Alter von nur 66 Jahren. Neben seinen Ämtern als katholischer Priester im Elsass und Missionar in Afrika, sowie als Leiter des Begegnungszentrums „La Source“ in La Hoube bei Saverne hatte er sich auch erfolgreich als Musiker, Texter und Komponist betätigt. Sein Mitstreiter und deutscher Vorsitzender Roland Dost übernahm später das Amt des DC-Generalsekretärs und von 1979

bis 2003 das des Präsidenten. Aus dem Freundeskreis entstanden übrigens auch einige deutsch-französische Ehen, die heute noch Bestand haben.

Das 50-jährige Jubiläum des DFC soll nach Auskunft des derzeitigen Präsidenten Rainer Denfeld am 14. Juli 2012 gefeiert werden. In den vergangenen Jahrzehnten hat der Club mit großem Erfolg die Freundschaft zwischen beiden Ländern vorangetrieben. Er zählte zu den aktivsten Vereinen seiner Art in Deutschland wie in Frankreich. Er war auch aktiv im Dachverband der Gesellschaften (VDFG) tätig. Der Regionalverband Schwarzwald-Bodensee der Deutsch-Französischen Ge-

Zeichen der Freundschaft

Symbole der deutsch-französischen Freundschaft in Radolfzell:

- **Straßennamen:** Provence-Weg, Istres-Promenade, Regiment-Piémont-Straße.
- **Gedenktafeln:** Kreuz der Camargue am Konzertsegel, Erinnerungstafel in der Kaserne zum Abschied der französischen Streitkräfte; Findling im Mettnaupark zur Verabschiedung des 42. Infanterieregiments, Jumelagetafel des DFC im Bahnhof, Steindenkmal zur Jumelage im Stadtgarten, Sonnenuhr aus der Provence bei der Höllturmpassage, Jumelagetafel im Rathaus.
- **Freundschaftsgaben:** Vitrine mit Exponaten aus Istres im Rathaus, Trikolore am Hafen. (rad)

sellschaften wurde zudem auf Initiative des früheren DFC-Präsidenten 1998 gegründet. Ihm gehören inzwischen über 20 Gesellschaften an.

Maßgeblich war der Club auch an der Begründung und am Ausbau der Städtepartnerschaft zwischen Istres und Radolfzell beteiligt. Die Pflege der Kontakte zwischen der Bevölkerung beider Städte war über viele Jahre ein Schwerpunkt der Clubarbeit. Der damalige Präsident war auch Pate und teilweise Initiator von mehreren Jumelagegründungen in der Region. Radolfzell dürfte als Hochburg der deutsch-französischen Freundschaft gelten.

Möggingen freut sich aufs Brotbacken

Der Backhütle Verein will ein Backhaus bauen und damit den neuen Dorfpark beleben

VON PETER SCHMENGER

Radolfzell – Möggingen ist einen Schritt weiter auf dem Weg zu einem Backhaus für den Ortsteil. Im Rathaus des Ortsteils ist der Mögginger Backhütle Verein gegründet worden. Er soll die Errichtung und den Betrieb eines Backhauses im Park übernehmen. Die Idee zu einem Backhaus entstand während der Überplanung des Parks. Um den Betrieb eines solchen Backhauses zu sichern, wurde die Gründung eines eigenen Vereins angedacht. „Es wurde in den letzten Wochen immer konkreter“, so Versammlungsleiter Ortsvorsteher Ralf

Mayer. In mehreren Sitzungen hatte eine Interessengruppe einen Satzungsvorschlag sowie die Nutzungsbedingungen ausgearbeitet. Der Verein soll eingetragen werden, die Erlangung der Gemeinnützigkeit ist ein erklärtes Ziel.

Im Rahmen der Umgestaltung des Dorfparkes wird an der Stelle des verwaisten Sandkastens ein Fundament gegossen, auf dem das Backhaus errichtet werden soll. Im September 2011 startet der zweite Bauabschnitt der Dorfparkplatzumgestaltung, die Bauarbeiten sollen im Mai beendet sein. Dann kann der Verein mit dem Bau beginnen.

Rund 8000 Euro Materialkosten werden für den Holzofen veranschlagt. Der Holzofen soll einen Backraum in der Größe von einem mal zwei Meter erhalten, er bietet Platz für 36 Brote. Aus dem Ortsteilbudget werden 6000 Euro dem

Verein zur Verfügung gestellt. Mehrere Spenden wurden bereits zugesagt. Ziel des Backhauses soll die Förderung des traditionellen Backens im Holzofen sein. Damit verbunden soll dort ein dörflicher, generationsübergreifender Treffpunkt entstehen und damit die Dorfgemeinschaft gestärkt werden. Der Park soll mit dem Backhütle belebt werden, so der Ortsvorsteher. Zugezogene hätten dort die Möglichkeit zur Kommunikation und könnten so schneller ins Dorfleben eingebunden werden.

Der Vorstand des Backhütle-Vereins: Karl Jopp ist zum Vorsitzenden gewählt worden, Wolfgang Friedrich ist sein Vertreter. Cornelia Schorn ist Schatzmeisterin, Michael Kessler ist Hütlewart und Monika Michel ist Projektbeauftragte. Die Kassen werden Gernot Segelbacher und Markus Honsel prüfen.



Sie sind die 14 Gründungsmitglieder des Mögginger Backhütle Vereins, der am Freitag ins Leben gerufen wurde. BILD: PETER SCHMENGER